



1	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	
1.1	Informationen zu Träger und Einrichtung	S. 2 – 5
1.2	Unser Leitbild	S. 5– 7
1.3	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung; Erziehung; Betreuung und Kinderschutz	S. 7
2	Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	
2.1	Unser Menschenbild „Bild vom Kind“	S. 7 – 8
2.2	Unser Verständnis von Bildung	S. 8 – 10
2.3	Unsere pädagogische Haltung und Ansatz	S. 11
3	Übergänge des Kindes	
3.1	Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung	S. 12 – 13
3.2	Interne Übergänge in unserem Haus	S. 13 – 14
3.3	Die Übergänge in die Schule – Vorbereitung und Abschied	S. 14
4	Die Vielfalt unserer Pädagogik	
4.1	Unser Raumkonzept	S. 15 – 19
4.2	Unser Tagesablauf	S. 20 – 21
4.3	Mitbestimmung der Kinder und ihre Rechte	S. 22 – 23
4.4	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind	S. 23 – 24
5	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	
5.1	Die Förderschwerpunkte nach dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan und die Umsetzung	S. 25 – 30
6	Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung	
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	S. 31
6.2	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen	S. 32
6.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	S. 33
7	Qualitätssicherung	
7.1	Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	S. 33 – 35
7.2	Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	S. 35

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Vorwort des Vorstands

Liebe Eltern und Freunde der BMW-Strolche,

Kinder zu betreuen scheint – oberflächlich betrachtet – kein Problem darzustellen. Schließlich kann das jeder von sich behaupten, der schon einmal im Kreis der Familie oder Nachbarschaft ein Kleinkind beaufsichtigt hat. Dass Kinderbetreuung nicht gleich Kinderbetreuung ist, veranschaulicht das vor Ihnen liegende Exemplar des pädagogischen Konzepts unserer Elterninitiative. Wir hoffen, Ihnen damit einen Einblick in den Tagesablauf unserer Tagesstätte geben zu können, um Sie zu überzeugen, dass unsere Kinder bei den BMW-Strolchen in guten Händen sind. Denn von Anfang an war es den Gründern unserer Initiative ein besonderes Anliegen, unsere Kinder nicht nur „untergebracht“ zu wissen, sondern ihnen die besten Voraussetzungen für eine gesunde und glückliche Entwicklung zu einem zufriedenen, selbständigen und selbstbewussten Menschen, mit sozialen Werten und einer positiven Lebenseinstellung zu geben.

Der Trägerverein BMW Strolche Dingolfing e. V. besteht als betriebsnahe Elterninitiative nun seit Mai 2004. Im Januar des darauffolgenden Jahres begannen wir mit der Betreuung der Kinder in den Räumen des städtischen Kindergartens „Villa Kunterbunt“. Seit September 2005 steht uns ein eigenes Gebäude, welches vom BMW-Werk in Dingolfing eigens errichtet wurde, zur Verfügung. Parallel zur Entwicklung der Konzeption und der pädagogischen Angebote erweiterten wir auch das Gebäude. Im Jahr 2012 errichteten wir unsere Lernwerkstatt, in welcher sich die Kinder handwerklich betätigen und ihren Forscherdrang ausleben können.

Um dem gestiegenen Betreuungsbedarf in und um Dingolfing gerecht zu werden, haben wir 2018 unser Gebäude um einen 120 m² großen Anbau und die Außenspielfläche um ca. 450 m² erweitert und damit die baulichen Randbedingungen für unser teiloffenes Konzept geschaffen.

Seitdem haben wir zusammen mit unserem pädagogischen Personal die idealen Voraussetzungen, um unsere Idee einer hochqualifizierten Betreuung der Kinder in der Nähe des Dingolfinger BMW-Werkes umzusetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat sich seitdem für die Eltern der betreuten Kinder um ein beträchtliches Maß verbessert. Deshalb danken wir unser pädagogisches Personal für ihr Engagement, das auch durch die umfassende und professionelle Ausarbeitung dieses Konzepts deutlich wird, sowie den Verantwortlichen bei BMW, für die beispielhafte Übernahme von sozialer Verantwortung im Sinne ihrer Angestellten.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198

Pädagogisches Konzept Haus für Kinder BMW Strolche Dingolfing e.V.



Vorwort der Leitung

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

herzlichen Dank für Ihr Interesse am Haus für Kinder BMW Strolche Dingolfing e.V. Diese Konzeption entstand in langer, intensiver und konstruktiver Zusammenarbeit aller Teammitglieder während mehrerer Konzeptionstage und individuelle Ausarbeitungen.

Die vorliegende Konzeption soll Ihnen unsere pädagogische Arbeit sichtbar machen. Sie dient als Leitfaden und Orientierung für Eltern, pädagogische Fachkräfte und all diejenigen, die sich für unsere Arbeit interessieren. Außerdem dient sie der Darstellung der Öffentlichkeitsarbeit und der Qualitätssicherung.

Es freut uns sehr, dass Sie sich die Zeit nehmen, um die Konzeption zu lesen. Wir wünschen uns, dass alle Kinder eine glückliche Zeit in unserer Kita verbringen und auch später noch gerne an die „Strolche“ zurückdenken. Über eine gelingende Zusammenarbeit freuen wir uns sehr. Viel Spaß beim Durchblättern und Lesen wünscht Ihnen das Strolche Team unter der Leitung von Gabriela Sußbauer.

Unser Kita - Team

Das Team der Kindertagesstätte besteht aus Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen, jährlich wechselnden Praktikanten/innen und einer Hauswirtschafterin.

Bei regelmäßigen Teambesprechungen planen und gestalten wir gemeinsam das Kita-Jahr. Unter Teamarbeit verstehen wir, dass jede Stimme gleich viel zählt, jede/r seine Ideen und Vorstellungen einbringen kann. Diese werden im gesamten Team besprochen und entschieden. Gelingt es uns, die Interessen und Kompetenzen jedes/ jeder Einzelnen in unsere Arbeit einfließen zu lassen, werden die Kinder und Eltern von einer anregungsreichen Vielfältigkeit profitieren.

Teamarbeit verstehen wir als einen kontinuierlichen, niemals endender Prozess, da wir uns stetig weiterentwickeln und verändern. Eine abgeschlossene Ausbildung ist nur die Grundlage unserer Arbeit, aber nicht das Ziel, weil wir an stetigen Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. Einmal jährlich schließen wir unsere Einrichtung, um unsere Konzeption und unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und gemeinsam zu überarbeiten. Alle Mitarbeiter/innen nehmen an regelmäßigen Schulungen zu Erste Hilfe am Kind, Hygienegrundlagen, Lebensmittelrecht und Brandschutz teil. Wir verfügen über drei Ersthelfer/innen und einen Sicherheitsbeauftragten.

Des Weiteren laden wir Fachreferenten/innen ein, setzen uns mit aktueller Fachliteratur auseinander und haben vielzählige Fachzeitschriften abonniert, um die Qualität unserer Arbeit zu erhalten.

3

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198

Pädagogisches Konzept Haus für Kinder BMW Strolche Dingolfing e.V.



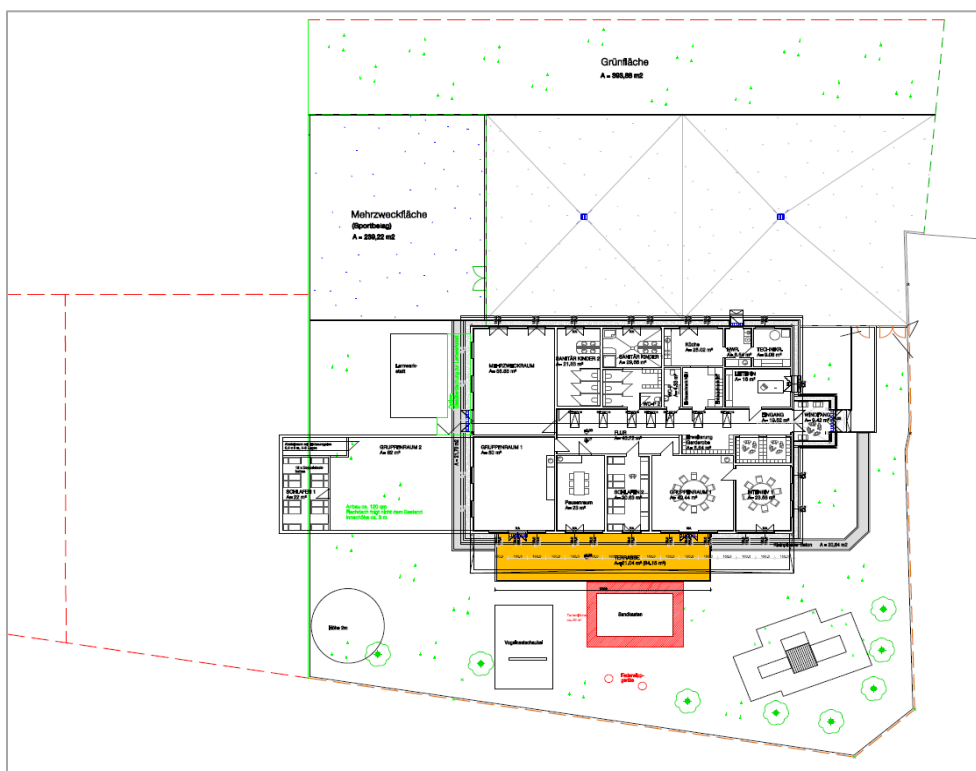
Informationen zur Einrichtung

Der grundlegende Gedanke der Einrichtung ist, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Dies gelingt uns durch flexible Öffnungszeiten, die verschiedenen Betreuungsmodelle und jährliche Schließtage, die auf eine geringe Anzahl begrenzt sind. Die Öffnungszeiten der Einrichtung sind von 7:00 bis 17:30 Uhr.

Die Kindertageseinrichtung besteht zwei Gruppen, der Froschteichgruppe mit Kindern im Alter von 3 Monaten bis 3 Jahren und der Tigerhöhlengruppe mit Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren. Die Tigerhöhlengruppe ist eine Innovativgruppe, da die Altersspanne sehr groß ist und die Kinder die Chance haben voneinander zu lernen. Beide Gruppen arbeiten teiloffen, d.h. die pädagogische Arbeit findet sowohl in der pädagogischen Stammgruppe als auch gruppenübergreifend statt.

Unsere Eingewöhnung orientiert sich am Münchner Eingewöhnungsmodell. Über unsere Kita-App bekommt man zeitnah alle Neuigkeiten und Informationen zum Kita-Alltag. Die BMW Strolche Dingolfing sind eine Ausbildungsstätte und daher bieten wir regelmäßig die Möglichkeit für Praktika an.

Unser Team pflegt eine gute Zusammenarbeit mit dem Träger sowie eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Ein wertschätzender, höflicher und respektvoller Umgang zwischen Kindern, dem pädagogischen Personal, Träger und Eltern sind Grundlage unseres Miteinanders.



Grundriss des Grundstücks unserer Tagesstätte

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

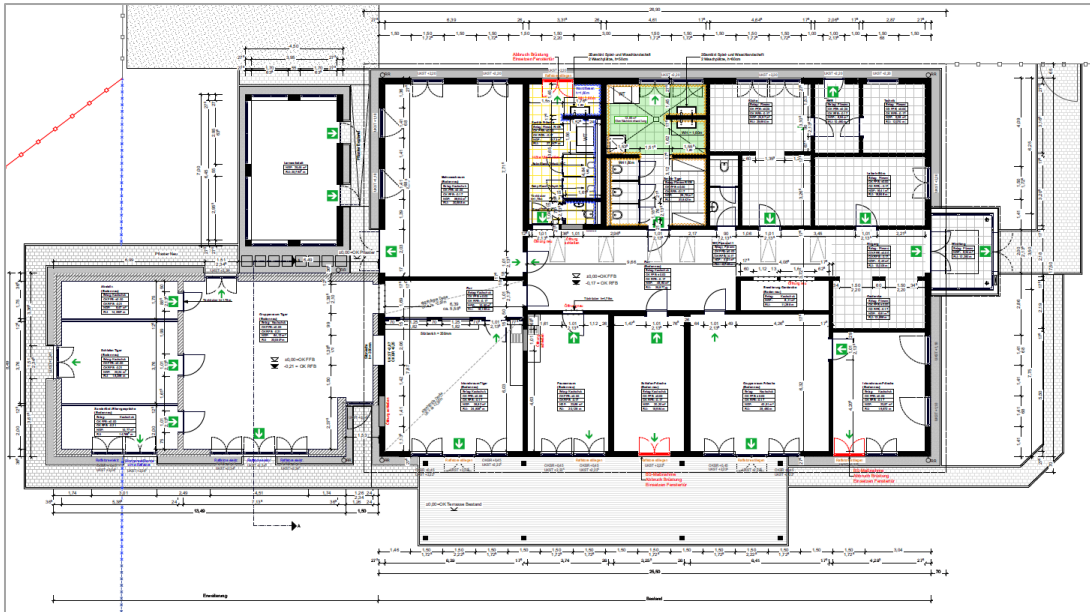
*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198

Pädagogisches Konzept Haus für Kinder BMW Strolche Dingolfing e.V.



Grundriss des Gebäudes unserer Tagesstätt

1.2 Unser Leitbild

BMW-Strolche – Wir sind immer in Bewegung.

Unsere Identität:	„Wir sind eine große Familie.“ Wir sorgen für eine liebevolle und individuelle Betreuung.
Unsere Werte:	„Kinder muss man einfach mögen.“ Wir bieten Sicherheit, Rückhalt, Vertrauen für Kinder & Eltern.
Unser Ziel:	„Kinder dürfen bei uns Kind sein.“ Wir stellen die Persönlichkeit des Kindes in den Fokus.
Unser Auftrag:	„Kinder sollen erfahren und be-greifen.“ Wir unterstützen die ganzheitliche und frühkindliche Bildung.
Unser Grundsatz:	„Innovativ durch die Zeit.“ Wir wollen etwas anders sein und gestalten aktiv die Zukunft.

5

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198

Pädagogisches Konzept Haus für Kinder BMW Strolche Dingolfing e.V.



Unsere Identität: „Wir sind eine große Familie.“

Wir sorgen für eine liebevolle und individuelle Betreuung.

Durch die liebevolle und individuelle Betreuung ermöglichen wir dem Kind die Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Kinder lernen dadurch, einander in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und sich und andere zu akzeptieren.

Unsere Werte: „Kinder muss man einfach mögen.“

Wir bieten Sicherheit, Rückhalt, Vertrauen für Kinder und Eltern.

Um Kindern und Eltern Sicherheit, Rückhalt und Vertrauen zu bieten, ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Unsere tägliche pädagogische Arbeit ist getragen von Transparenz und vom wertschätzenden Umgang mit den Eltern.

Uns ist es wichtig, zu den Kindern und Eltern eine verlässliche Bindung aufzubauen, die auf Vertrauen basiert. Um dies zu erreichen, orientieren wir uns an den Kindern und deren Eltern und strukturieren unseren Alltag nach deren Bedürfnissen. Durch lange und flexible Öffnungszeiten erleichtern wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir begleiten, unterstützen, beraten und ergänzen die Familie bei der Bildung und Erziehung ihres Kindes. Eltern brauchen Einblick in die Entwicklungsprozesse ihrer Kinder, diese erfahren sie im Haus für Kinder BMW Strolche Dingolfing e.V. durch regelmäßige Hospitationen.

Unser Ziel: „Kinder dürfen bei uns Kind sein.“

Wir stellen die Persönlichkeit des Kindes in den Fokus.

Wir sehen das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten, die eine individuelle Begleitung erfordert! Es setzt sich selbstbestimmt mit der Umwelt auseinander, um darin handlungsfähig zu sein. Das Kind ist immer Akteur seiner eigenen Entwicklung.

Unser Auftrag: „Kinder sollen erfahren und begreifen.“

Wir unterstützen die ganzheitliche und frühkindliche Bildung.

Unsere Arbeit richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen, in welchem auch steht, dass Kinder ein Recht auf Bildung haben. Dieses Recht wird nicht erst mit dem Schuleintritt wirksam, sondern bereits mit der Geburt, denn Kinder lernen von Geburt an.

Besonderen Wert legen wir auf die Arbeit in der Lernwerkstatt. Unsere Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich durch Weiterbildungen der „Kleinen Forscher“ in diesem Bereich Fachwissen anzueignen. Seit Juli 2013 dürfen wir uns als zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“ bezeichnen. Unser Haus wird mit der Plakette „Haus der kleinen Forscher“ geschmückt.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Unser Grundsatz: „Innovativ durch die Zeit.“

Wir wollen etwas anders sein und gestalten aktiv die Zukunft

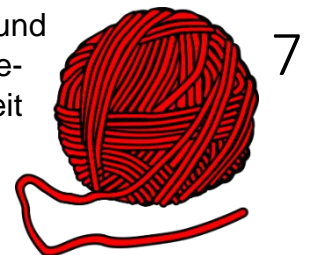
Unsere Mitarbeiter qualifizieren sich regelmäßig weiter, um die aktuellen gesellschaftlichen und pädagogischen Entwicklungen in die Praxis einfließen zu lassen. Die hohe fachliche und soziale Kompetenz unserer Erzieher wird durch die Gestaltung von Teamprozessen begleitet und weiterentwickelt.

Der Träger stellt einen großzügigen Rahmen für die Arbeit mit den Kindern zur Verfügung. Durch die gemeinsame ressourcenorientierte Planung bleibt das Haus für Kinder BMW Strolche Dingolfing e.V. „immer in Bewegung“.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung; Erziehung; Betreuung und Kinderschutz

Die BMW Strolche Dingolfing halten sich an die geltenden rechtlichen Grundlagen. Dabei sind von besonderer Bedeutung die Sicherstellung des Kindeswohls, die Einhaltung der Sicherheitsstandards der Einrichtung, die bestmögliche Förderung des Zu-Betreuenden, die Einhaltung der Betriebserlaubnis, die Melde- und Dokumentationspflicht sowie die Durchführung und Umsetzung der Kinderrechte.

Der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan beinhaltet die Bildungs- und Erziehungsziele sowie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität und ist daher die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit bei den BMW Strolchen. Dies bedeutet für uns, dass wir in unserem pädagogischen Alltag alle sieben Bildungsbereiche integrieren und den Kindern dadurch eine Vielzahl von Entwicklungschancen bieten. (Umsetzungsdetails siehe Punkt 5 der Konzeption)



2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild „Bild vom Kind“

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. Dies belegt die entwicklungspsychologische und neurowissenschaftliche Säuglings- und Kleinkindforschung. Das heißt, dass der Säugling von Anfang an grundlegende Fähigkeiten besitzt, um mit seiner Umwelt in Austausch zu treten. Das Kind ist der „Akteur seiner Entwicklung“. Es gestaltet in unserer Bildungseinrichtung seine Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit^{*1}. Dabei übernimmt es entwicklungsangemessen Verantwortung, da es auf Selbstbestimmung angelegt ist. Der Lerneifer, Wissensdurst und die Lernfähigkeit sind groß.

^{*1} Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

^{*2} Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

^{*3} §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

^{*4} vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

^{*5} Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Es stellt viele intelligente Fragen und ist reich an Ideen und Einfällen^{*1}. Wir verstehen das Kind als „Konstrukteur seines Weltbildes“. Das bedeutet, dass es eine aktive Gestalterrolle bei seinen Lernprozessen einnimmt. Dem Kind wird genügend Zeit und Raum gegeben, Erfahrungen zu sammeln und durch Versuch und Irrtum am Ende eigenständig zum Lernziel zu kommen. Es will im Dialog mit anderen an allen Weltvorgängen teilnehmen, um sein Weltverständnis kontinuierlich zu erweitern^{*1}. Das Kind ist der „Experte seines Selbst“. Das heißt, dass es das Recht besitzt, an allen seiner betreffenden Entscheidungen entsprechend seinem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Das Kind entscheidet beim Mittagessen selbst, was und wie viel es essen möchte. In unserer Bildungseinrichtung wird jedem Kind ermöglicht, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten. Wir als pädagogisches Fachpersonal beziehen das Kind als „Experte in eigener Sache“ in bildungs- und einrichtungsbezogene Entscheidungsprozesse regelmäßig mit ein^{*1}. In unserer Bildungseinrichtung kann das Kind beispielsweise seine Aktivitäten je nach Interessensneigung in den verschiedenen Räumen in der Spiel- und Forscherzeit ausführen. Außerdem finden regelmäßige Kinderkonferenzen statt sowie einmal jährlich eine Kinderbefragung der Kinder ab 4 Jahren.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Ko-Konstruktion – (Bildung als sozialer Prozess):

In unserer Einrichtung steht die Ko-Konstruktion im Mittelpunkt der Bildung und Erziehung der Kinder. Grundlage dafür ist der gemeinsame Dialog und, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet. Schon die Krippenkinder kommunizieren mit Mimik, Lauten und Gesten und entwickeln im Laufe ihrer Kindergartenzeit immer vielfältigere Ausdrucksmöglichkeiten. Die daraus resultierende Kommunikationsfähigkeit ist eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben^{*1}. Im Austausch mit den anderen Kindern und dem pädagogischen Personal konstruiert das Krippen- oder Kindergartenkind sein Weltverständnis und verhandelt über die Bedeutung seiner Gefühle, Erlebnisse und Gedanken. Um dies positiv zu bekräftigen, erweisen sich soziale und verbale Verstärker als besonders effizient. Deshalb ermutigen wir die Kinder oder geben ihnen Nähe und zustimmende Gesten^{*1}. Der Dialog zwischen den Kindern und uns ist geprägt von einfühlsamem Aufgreifen der Äußerungen und weist viele erklärende und erzählende Elemente auf. Dabei sind wir authentisch und wertschätzend. Dieser komplexe Prozess beinhaltet regelmäßige Aktivitäten in der Gesamtgruppe, die Entwicklung von tieferen, fürsorglichen und bedeutungsvollen Beziehungen, die Wertschätzung von Forscherdrang und die Bildung von Lernprozessen, bei denen die Kinder mit einbezogen werden. Ko-Konstruktion findet bei uns in der Einrichtung eingebettet im Alltag statt. Die Kinder können sich z.B. im Begrüßungskreis, im Freispiel, beim Tischdecken und gemeinsamen Essen einbringen. Beim Tischdecken beispielsweise holen die Kinder selbstständig Tischsets entsprechend der Kinderzahl aus dem

^{*1} Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

^{*2} Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

^{*3} §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

^{*4} vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

^{*5} Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Schrank und decken den Tisch mit Tellern und Bechern. Beim Besteck entscheiden die Kinder, ob heute ein Löffel oder eine Gabel benötigt wird. Bei besonderen Anlässen, wie z.B. dem Festlegen von Themen für unsere Feste finden Kinderkonferenzen statt. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit ihre Ideen vorzubringen und zu diskutieren. Jedes Kind erhält eine gleichberechtigte Stimme und die Mehrheit entscheidet über Regeln, Themen und Feierlichkeiten. Diese wichtige Methode bereitet die Kinder auf unsere demokratische Gesellschaft vor. Unsere Ziele der Ko-Konstruktion sind das Vermitteln von Lernmotivation, aktives Engagement und das Gefühl der Zugehörigkeit. So lernen die Kinder, sich mit anderen abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen, dies abgestimmt durchzuführen und danach ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Stärkung von Basiskompetenzen:

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen ausgestattet. Die Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext sind mitunter die wichtigsten Kompetenzen. Wer von klein auf lernt im Team zu agieren, auf die Bedürfnisse anderer einzugehen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren, schafft die Voraussetzung für ein erfolgreiches und auch glückliches Leben. Sie ist die Basis zum Erwerb aller weiterer Kompetenzen. Wichtig ist hierbei immer das Alter und den aktuellen Entwicklungsstand der einzelnen Kinder zu berücksichtigen. Wie unterscheiden dabei zwischen 4 wesentlichen Kompetenzen. Der sozialen Kompetenz, der personalen Kompetenz, der lernmethodischen Kompetenz und der Kompetenz zum Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz).

Soziale Kompetenzen sind somit Fähigkeiten wie z.B. Beziehungs-, Kompromiss- oder Kontaktfähigkeit. Wir unterstützen diese Kompetenzen, indem wir Gruppenaktivitäten, kooperative Spiele und Projekte, gegenseitiges zuhören (Gesprächsregeln) und Konfliktlösemöglichkeiten mit den Kindern erarbeiten und anbieten. Eine weitere sehr wichtige Kompetenz ist die personale Kompetenz der Kinder. Dazu gehört, dass die Kinder ein realistisches und positives Selbstbild entwickeln können. Das fördern wir, indem wir die Kinder durch Anregungen zur Selbstreflexion z.B. nach Konfliktsituationen unterstützen. Zur personalen Kompetenz zählt auch die physische Wahrnehmung der Kinder. Die Kinder erfahren bei uns, wie wichtig es ist, ihren Körper gesund zu erhalten, indem wir jährlich einen Zahnarztbesuch haben. Zudem werden wir durch ernährungstechnische Angebote der BMW BKK unterstützt. Dies sind z.B. Kochworkshops oder Ausstellungen zur gesunden Ernährung. Wir fördern die Bewegungsfreude der Kinder, indem wir fast durchgehend den Kindern Gartenzeit und freie Bewegung in unserem Bewegungsraum ermöglichen. Durch unsere teiloffene Arbeit ermöglichen wir den Kindern selbstständig ihren eigenen Interessen zu folgen und dabei ihre Autonomie zu

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



stärken. Außerdem können sie ihre Interessen und Meinungen in den Kinderkonferenzen und durch unsere jährliche Kinderbefragung in die pädagogische Arbeit einbringen. Sich selbst einbringen zu können fördert die Motivation der Kinder. Die kognitiven Kompetenzen wie z.B. Denkfähigkeit, Gedächtnis, Kreativität und Problemlösefähigkeit kommen in allen Bildungsbereichen zum Tragen. Wir setzen immer gerne Spiele zur Sinneswahrnehmung ein und fördern die Merkfähigkeit durch Wiederholung von Lerninhalten. Ihre Fantasie kann bei den Kindern durch Rollenspiele ausgelebt werden. Die Kreativität wird durch ein vielfältiges Materialangebot in Malatelier und in unserer Werkstatt angeregt. Die lernmethodischen Kompetenzen sind der Grundstock für die Fähigkeit lebenslang Wissen zu erwerben. Neues Wissen erlernen die Kinder oft unbewusst, indem sie Materialien zu Verfügung gestellt bekommen, mit dem sie experimentieren können. Insbesondere ist das bei uns durch immer wieder wechselnden Lerntische in der Werkstatt möglich. Durch gemeinsame Koch- und Backsituationen können Kinder ihr erworbenes Wissen zur Gesundheitsprofilaxe anwenden. Bei uns dürfen sich die Kinder durch selbstgewählte Projekte mit Themen auseinandersetzen und können sich durch Vorschläge einbringen. Durch Ausflüge z.B. Spielplatz besuche oder Theaterbesuche werden auch außerhalb unserer Einrichtung Lernerfahrungen gemacht. Die Kompetenz zum Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz) ist die Grundlage für eine positive Entwicklung der Kinder in den Bereichen Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Wir schaffen ein offenes und wertschätzendes Umfeld, indem sich alle positiv entwickeln können. Die Meinung jedes einzelnen wird angenommen und es wird versucht, eine demokratische Lösung herbeizuführen. Dies ist die Voraussetzung für eine positive Selbsteinschätzung und eine optimistische Lebenseinstellung. Wir geben den Kindern Rückmeldungen und bestärken ihre Lernerfahrungen mit Lob. Das Elternhaus der Kinder und wir dienen in vielerlei Hinsicht als Vorbild. Deshalb ist eine gute Zusammenarbeit von großer Bedeutung.

10

Inklusion: - Vielfalt als Chance:

Inklusion bedeutet für uns die Einzigartigkeit jedes Individuums im Mittelpunkt stehen zu lassen. Somit wird jeder Mensch so angenommen, wie er ist und wertgeschätzt. Alle Kinder können sich bei uns vorurteilsfrei im eigenen Tempo und den Gegebenheiten entsprechend entwickeln. Durch unser teiloffenes Konzept besteht die Möglichkeit individuell den Kindern gerecht zu werden und ihnen dadurch die Bildungsteilhabe bereits im Kleinkindalter zu ermöglichen. Die Haltung unseres Teams ist offen und aufgeschlossen allen Kindern gegenüber. Wir möchten die Chancengerechtigkeit in unserer Kita grundlegend ermöglichen, daher setzen wir uns regelmäßig kritisch mit unserer Arbeitsweise und den Rahmenbedingungen auseinander. Bei einer Anmeldung kann mit dem Vorstand und der KiTa-Leitung zur Inklusion ein individuelles Gespräch geführt werden, damit wir als Einrichtung die Inklusion bestmöglich für alle Beteiligten anpassen und vorbereiten können. Damit das Kind gut betreut werden kann.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



2.3 Unsere pädagogische Haltung und Ansatz

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept, d.h. es gibt feste Kernzeiten in der Stammgruppe und auch Zeiten, in denen die verschiedenen Bildungsräume in der Kita geöffnet sind. Somit haben die Kinder die Möglichkeit, sich individuell frei zu entfalten. Zeiten in der Stammgruppe sind von 11:00 Uhr bis 13:30 Uhr. Dort findet der Tiger- oder Fröschetreff statt sowie verschiedene gruppenspezifische Angebote und Aktivitäten (beispielsweise in der Tigerhöhlengruppe Vorschule oder Vorkurs Deutsch). Ebenso wird gemeinsam gegessen und die kleineren Kinder ruhen sich in der Ruhezeit aus. Der Gruppenraum der Stammgruppe ist ein fester Bezugsort mit konstanten Bezugspersonen, so dass sich jedes einzelne Kind sicher und geborgen fühlen kann. Besonders für die neu aufgenommenen Kinder ist die Stammgruppe unerlässlich und bietet eine feste Orientierung und Hilfe für das Einleben. Mit der Erfahrung eines festen Platzes in der Gruppe werden die Kinder bereit sein, andere Räume des Hauses zu erforschen und kennenzulernen. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit, in einem gesetzten Rahmen, Bildungsräume auch ohne Aufsicht des pädagogischen Betreuungspersonals zu erforschen.

Des Weiteren arbeiten wir situationsorientiert. Die Themen der Kinder stehen im Mittelpunkt. Das, was die Kinder aktuell beschäftigt, wird vom pädagogischen Personal in Projekten aufgegriffen und thematisiert. Die Kinder haben somit die Möglichkeit, den Kitaalltag aktiv mitzugestalten. Die Kinder können entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen möchten. Ihnen stehen die verschiedensten Bildungsräume (Bewegungsraum, Atelier, Garten, Werkstatt usw.) zur Verfügung. Dabei lernen die jüngeren Kinder von den älteren und die drei bis sechs jährigen werden herangeführt Verantwortung für Krippenkinder zu übernehmen.

Aufgrund unseres pädagogischen Konzepts ist uns besonders eine wertschätzende und partizipierende Haltung des Fachpersonals wichtig. Wir bieten durch unterstützende, begleitende und sicherheitsgebende Beziehung zu den Kindern die notwendigen Voraussetzungen. Die 0- bis 6-jährigen dürfen über die Teilnahme an Angeboten und der Nutzung der diversen Räume selbst entscheiden. Sie werden vom Personal ermutigt, flexibel und positiv mit den individuell vorzufindenden und gegebenen Situationen in den Bildungsbereichen umzugehen sowie offen für Neues zu sein und sich neue Kompetenzen anzueignen.

Unser Ziel liegt darin, dass sich Kinder zu selbstbewussten, selbstständigen, selbstwirksamen, resilienten und kompetenten Persönlichkeiten entwickeln.

Wie die BMW-Strolche sind aus einer Elterninitiative heraus gegründeter Verein. Dadurch arbeiten wir sehr eng mit unseren Familien und dem Elternbeirat zusammen. Für die Kinder schaffen wir eine harmonische Atmosphäre, in der sie sich stets Willkommen fühlen können. Unsere Räumlichkeiten und der bestehende Personalschlüssel ermöglichen uns das teiloffene Konzept.



*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



3 Übergänge des Kindes

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung

Die Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit von der Familie in die Kita, gemeinsam mit den Eltern und Kindern, gehört zu den unverzichtbaren Qualitätskriterien der Frühpädagogik. Das Münchner Eingewöhnungsmodell orientiert sich an den Kompetenzen der Kinder und eignet sich somit für das „Teiloffene Konzept“. Ziel der Eingewöhnung ist es, dass das Eingewöhnungskind im eigenen Tempo den Übergang in die Kita bewältigt. Das Münchner Eingewöhnungsmodell gliedert sich in fünf Phasen.

1. Vorbereitungsphase	<ul style="list-style-type: none"> - Erstgespräch mit einer Erzieherin - Durchgehen der Eingewöhnungsmappe, z.B. welche Dinge werden benötigt (Hausschuhe, ...) - Kennenlernerabend - Konzeption der Einrichtung steht im Internet zum Download oder in der Kita zum Lesen bereit
2. Kennenlernphase	<ul style="list-style-type: none"> - Mutter oder Vater besuchen gemeinsam mit dem Kind die Kita, um den Alltag kennenzulernen. - Die Phase ist zeitlich gestaffelt (Zeitspanne verlängert sich) - Damit das Kind die Abläufe versteht, muss es diese wiederholt ablaufen dürfen (dafür sind einige Tage notwendig) - Die Anwesenheit der Eltern ist für das Kind unverzichtbar. Die Eltern begleiten jeden Schritt ihres Kindes. Sie besuchen zum Beispiel gemeinsam das Bistro. - In dieser Phase findet keine Trennung zwischen Eltern und Kind statt.
3. Sicherheitsphase	<ul style="list-style-type: none"> - Kind gewinnt an Sicherheit durch Wiederholung & Rituale. - Eltern und Kind kommen regelmäßig zur gleichen Zeit in die Kita. - Die Eltern nehmen sich immer mehr zurück und bleiben auf einem zugewiesenen Platz sitzen und beobachten ihr Kind. - Die pädagogische Fachkraft geht hierbei aktiv auf das Kind zu und nimmt sich bewusst dem Kind. Die Fachkraft unterstützt das Kind beim Essen, bei der Körperhygiene, bei seinen Ruhebedürfnissen und Erkundigungen (Bildungsräume). - Sicherheit entsteht, wenn das Kind die Ereignisse vorhersehen kann. - Nach einiger Zeit kennt das Kind die Routine des Alltags in der Kita.

12

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



4. Vertrauensphase	<ul style="list-style-type: none"> - Am Verhalten des Kindes erkennt man, ob das Kind für die erste Trennung bereit ist, z.B. wenn es sich ohne das Elternteil in der Einrichtung bewegt und bereits Bezug zu den Erziehern hat. - Die erste Trennung sollte an keinem Montag oder Freitag stattfinden. - In dieser Phase sollten auch die Eltern Vertrauen zum pädagogischen Personal aufgebaut haben, sodass sie mit gutem Gewissen entweder die Einrichtung verlassen oder ins Personalzimmer gehen können. - Nach ca. 15 Minuten wird die Trennung mit der Rückkehr des Elternteils beendet und beide gehen nach Hause. - Beendet ist die Eingewöhnungszeit, wenn sich das Kind über die volle Buchungszeit in der Kita ohne Elternteil aufhält. - Sind die vorhergehenden Phasen noch nicht abgeschlossen (individuelle Bedürfnisse) wird die Anwesenheit der Eltern verlängert. Die Trennung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.
5. Phase der gemeinsamen Auswertung und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> - Diese Phase ist vor allem für die beteiligten Erwachsenen (Eltern und Kitapersonal) wichtig. - Sie dient zur Weiterentwicklung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita. - Ist die Eingewöhnung abgeschlossen, findet ein Gespräch zur Reflexion, zum Austausch und zur Auswertung des Eingewöhnungsverlaufs statt.

13

3.2 Interne Übergänge

Unter internen Übergängen in unserer Einrichtung verstehen wir den Wechsel der älteren Krippenkinder zur innovativen Kindergartengruppe. Ein weiterer Übergang im Haus ist der Wechsel des Personals zwischen den Gruppen. Interne Übergänge bereiten die wechselnden Personen (Kinder und Fachkräfte) besser auf die neue Gruppe vor und erleichtern so die Eingewöhnung des Kindes, aber auch die Arbeit des pädagogischen Personals. So sind ein fließender Übergang und ein gutes Ankommen in der neuen Gruppe gewährleistet. Umgesetzt werden interne Übergänge bei uns durch viele gemeinsame Aktivitäten beider Gruppen, die gemeinsame Nutzung der meisten Räumlichkeiten (z.B. Bistro, Bewegungsraum), aber auch durch gegenseitige Besuche in den anderen Gruppenräumen. Außerdem finden gruppenübergreifende Angebote im Bewegungsraum oder Malatelier statt.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Sehr wichtig ist auch ein frühzeitiges und mehrmaliges „Schnuppern“. Darunter versteht man einen längeren Besuch in der großen Gruppe, bei dem die Kinder die Möglichkeit haben, sich an deren sämtlichen Aktivitäten zu beteiligen.

3.3 Der Übergang in die Schule - Vorbereitung und Abschied

Das pädagogische Fachpersonal unterstützt und begleitet das Kind bei der Vorbereitung auf die Schule. Das Kind erwirbt Kompetenzen, um zusammen mit den Eltern und den anderen Beteiligten die neuen herausfordernden Aufgaben, die mit dem Wechsel in die Schule verbunden sind, zu bewältigen.*¹Neben der alltäglichen Vorbereitung durch die Forscherzeit und die alltäglichen Rituale bieten wir auch spielerische Vorschulprogramme für unsere Vorschulkinder an. Das Programm kann von Jahr zu Jahr variieren.

Zu Beginn der Vorschule stellen wir an einem Elternabend die Vorschulprogramme vor und im Frühjahr finden die Elterngespräche bezüglich der Schule statt. Zudem haben die Vorschulkinder die Möglichkeit, eine Grundschule zu besichtigen. Der Abschluss des Vorschuljahres wird ganz besonders gestaltet. Es findet das Schultütenbasteln, der Ausflug der Vorschulkinder, die Ü5-Party und eine Abschiedsfeier statt.

Das Zahlenland:

Das Zahlenland beginnt ab Mitte Oktober, welches elf Wochen lang täglich stattfindet. Es lässt den Kindern den Zahlenraum von eins bis zehn spielerisch und ganzheitlich erfahren. Im Zahlenland gibt es zu jeder Zahl eine Geschichte, ein Lied, Spiele und vieles mehr.

Das Buchstabenland, mit Trainingseinheiten aus dem Würzburger Sprachprogramm:

Das Buchstabenland orientiert sich in einigen Punkten am bereits oben genannten „Zahlenland“. Auch hier werden alle Buchstaben spielerisch und ganzheitlich durch Vorlesegeschichten, Lieder und Spiele kennengelernt und erlebt. Das Buchstabenland wird 14 Wochen lang täglich stattfinden.

Ergänzend zum Buchstabenland werden Trainingseinheiten aus dem Würzburger Sprachprogramm integriert. Das Sprachprogramm dient der Vorbereitung zum Erwerb der Schriftsprache. Es besteht aus Spielen und Übungen in den Bereichen Anlaute, Lauschspiele, Reime, Sätze und Wörter und Silben.

Das „Ich schaff´s“ Projekt

Das „Ich schaff´s“ Projekt stärkt die Vorschulkinder in ihrem Selbstbewusstsein. Es basiert auf dem lösungsorientierten Ansatz. Das pädagogische Personal knüpft an die Fähigkeiten des einzelnen Kindes an, in denen es besonders gut ist. Wir beginnen mit einem Arbeitsheft und durchlaufen das Projekt in 15 Schritten.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



4 Die Vielfalt unserer Pädagogik

4.1 Unser Raumkonzept

In unserer Einrichtung verfolgen wir ein teiloffenes Konzept, indem die Kinder frei nach ihren Bedürfnissen entscheiden dürfen in welchen Räumlichkeiten sie sich während der Spiel- und Forscherzeit aufhalten möchten. Die Räume in unserer Kindertagesstätte sind bewusst geschaffene und gestaltete Spiel- und Werkstätten, welche die Kinder zu vielfältigen Handlungen auffordern. In unseren Räumen können die Kinder Kind sein und Kindheit individuell erleben. Die Pädagoginnen sind nach einem wöchentlichen Plan in den verschiedenen Funktionsräumen eingeteilt. Dort können sie die Kinder pädagogisch begleiten und nach ihren individuellen Stärken und Ressourcen Bildungsangebote anleiten. Die Tigerkinder verbildlichen mit einem Foto an der Magnettafel im Gruppenraum in welchem Raum sie Zeit verbringen wollen. Dort ist für die Kinder auch ersichtlich, welche Pädagogin sie dort antreffen werden. Die Kinder haben große Freude daran, die Räume mit den Pädagogen vorzubereiten. Im Folgenden werden die einzelnen Spielbereiche genauer vorgestellt.

Bistro:

Essen und Trinken sind kindliche Grundbedürfnisse, deshalb steht den Mädchen und Jungen ein freundlicher und heller Raum zur Einnahme ihrer Mahlzeiten zur Verfügung.

Das Bistro ist der zentrale Ort für Begegnungen, Interaktion und Kommunikation in der offenen KiTa. Hier treffen sich täglich alle Kinder, um mit Freunden oder pädagogischen Personal zu frühstücken, Mittag zu essen und Gespräche zu führen. Im Bistro wird neben dem sozialen und sprachlichen Lernen auch der Bildungsbereich Gesundheit, beispielsweise durch Backen und Kochen gefördert.

Das Bistro ist von 7:30 – 9:30 Uhr und von 14:00 – 15:15 Uhr geöffnet. Das Mittagessen findet in zwei Gruppen ab 11:30 Uhr statt.

Am Donnerstag gibt es im Wechsel ein Müsli-Bufferet und ein Brotzeitbufferet. Am letzten Donnerstag im Monat findet unser Geburtstagsbufferet statt. Dazu bringen die Geburtstagskinder des Monats eine Kleinigkeit mit.

Nach der Frühstückszeit wird das Bistro als weiterer Spielraum genutzt. Die Kinder können dann Tischspiele spielen



15

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Kindergartenraum „Tigerhöhlengruppe“:



Der Kindergartenraum ist an die Bedürfnisse der drei- bis sechsjährigen Kinder angepasst. Neben altersgerechten Tischspielen, welche vom pädagogischen Fachpersonal immer wieder ausgetauscht werden, hat der Raum auch weitere Spielecken zu bieten: die Verkleidungsecke, die Rollenspielecke sowie eine Bau- und Konstruktionsecke. Die Tigerhöhlengruppe ist von 8:00 – 11:00 Uhr und von 13:30 – 14:45 Uhr geöffnet.

Raum für musikalische Früherziehung:

Viele verschiedene Instrumente laden zum gemeinsamen Musizieren ein. Das Musizieren oder Singen in der Gruppe lässt ein besonderes Gemeinschaftsgefühl aufkommen.

Viele Kinder zeigen ein großes Interesse an der Musik und an den Instrumenten. Um die Kinder zu fördern, finden neben der Musik im pädagogischen Alltag regelmäßig musikalische Angebote statt.

Gemeinsames Musizieren fördert zudem die Sprachentwicklung, die auditive Merkfähigkeit und die Rhythmuswahrnehmung.



16

Ruheraum und Kuschelecke:



Im Ruheraum können sich die Kinder entspannen. Während Kinder sich in der Bewegung aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, geben ihnen Entspannungszeiten die Möglichkeit, Eindrücke zu verarbeiten. In der Kuschelecke haben die Kinder die Gelegenheit Bilderbücher zu betrachten und sich

vom Kita-Alltag zurückzuziehen. Durch die unterschiedlichen Ruhebereiche können die Kinder hier ihrem individuellen Schlaf- und Ruhebedürfnis nachkommen. Gerade für die Kleinsten sind die Ruhezeiten wichtig, um einen Ausgleich zum erlebnisreichen Kita-Alltag zu schaffen und Kraft zu tanken.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Spielflur:



Das Spielmaterial im Spielflur wird immer wieder gewechselt und entsprechend der Interessen und Lernprozessen der Kinder angepasst. Dadurch bleibt der Raum für die Mädchen und Jungen interessant und unterstützt in den jeweiligen Entwicklungsschritten. Der Spielflur ist von 07:00 – 11:00 Uhr und von 14:00 – 14:45 Uhr geöffnet.

Bau- und Konstruktionsbereich:

Das Bauen und Konstruieren gibt dem Kind die Möglichkeit, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und dadurch seine eigene Wirklichkeit zu gestalten.

Im Bau- und Konstruktionspiel wenden Kinder mathematische und kreative Kompetenzen an und entwickeln sie weiter. Der Bereich ist von 07:00 – 11:00 Uhr und von 14:00 – 14:45 Uhr geöffnet.

Krippenraum „Froschteichgruppe“ – geschützt und dabei offen:

Kinder unter drei Jahren brauchen im offenen Konzept einen, ihren Bedürfnissen angepassten Rahmen. Auch die Kleinsten sind Entdecker und wollen ihre Umgebung erforschen und erkunden, jedoch brauchen sie einen sicheren Hafen, an welche sie immer wieder zurückkehren können. Ein Gruppenraum mit Rollenspielecke und Kuschemöglichkeit gibt ihnen schnell Orientierung. Die Kinder in diesem Alter spielen gerne in Höhlen und Verstecken. Dadurch sammeln die Mädchen und Jungen unterschiedliche Erfahrungen. Die Froschteichgruppe ist von 07:00 – 11:00 Uhr und von 13:30 – 14:45 Uhr geöffnet.



*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Atelier:



Im Atelier ist Platz für kreatives Gestalten. Der Raum ist in verschiedene Bereiche unterteilt, welche individuell angeboten werden. Die Kinder können hier mit unterschiedlichen Materialien experimentieren, malen, schneiden, kleben, basteln, modellieren und gestalten. Es werden bewusst wenig Impulse durch die pädagogische Fachkraft gesetzt. Dadurch haben die Kinder den Freiraum, ihre eigene Kreativität und Fantasie zu entwickeln. Das Atelier ist von 07:30 – 09:00 Uhr ohne pädagogisches Personal geöffnet, von 09:00 – 10:45 Uhr begleitet eine Fachkraft das kreative Gestalten. Am

Nachmittag ist das Atelier von 14:00 – 14:45 Uhr geöffnet.

Bewegungsraum:

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und setzen sich über die Bewegung mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Der Bewegungsraum ist täglich geöffnet und für die Kinder erreichbar. Mit den Impulsen des pädagogischen Personals können die Kinder selbstbestimmt Bewegungsbaustellen erstellen und bespielen. Die Öffnungszeiten für freie Bewegung können durch Angebote unterbrochen werden.

Der Bewegungsraum ist von 08:00 – 09:00 Uhr ohne pädagogisches Personal geöffnet und von 09:00 – 11:00 Uhr wird der Bewegungsraum durch eine Fachkraft begleitet. Am Nachmittag ist der Bewegungsraum von 14:00 – 14:45 Uhr geöffnet.



Spiel- und Bewegungsbereich im Freien:



Das weitläufige Außengelände unserer Kita ist der Lieblingsplatz vieler Kinder, da sie hier einen großen Aktionsradius haben. Beim Spielen im Freien erproben die Kinder ihre Fähigkeiten und Grenzen. Sie lernen ihre Bewegungen zu koordinieren und gezielt einzusetzen. Laufradfahren, Klettergeräte sowie Balanciergerüste schulen den Gleichgewichtssinn und helfen Mut und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Im Gartenhäuschen haben die Kinder die Möglichkeit zum Rollenspiel und im großen Sandkasten werden die grundlegenden Regeln der Physik geschult. Das Außengelände ist von 09:30 – 11:00 Uhr und am Nachmittag nach Bedarf geöffnet.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Werkstatt:



Unsere Werkstatt besteht aus zwei Bereichen, den Teil mit der Werkbank und dem Forscher-Bereich. An der Werkbank können die Kinder erste handwerkliche Erfahrungen sammeln. Durch Sägen, Hämmern, Hobeln, Malen und Kleben erlernen die Kinder einen sinnvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit Werkzeug und Materialien.

Im Forscher-Bereich laden Aktionstabletts die Kinder zum Experimentieren ein. Die Tabletts können nach verschiedenen Themen, wie Schütten, Sortieren oder Zuordnen gestaltet sein. Dadurch lassen sich lebenspraktische Fähigkeiten spielerisch üben. Die Idee der Aktionstabletts kommt aus der Montessori-Pädagogik. Maria Montessori spricht beim Einsatz dieser von der Isolation der Sinne. Das bedeutet, dass sich das Kind auf eine Sache konzentrieren kann, denn der Rahmen des Tabletts hilft dem Kind, sich auf das Material zu fokussieren.



Die Werkstatt ist an zwei Tagen von 09:00 – 11:00 Uhr und von 14:00 – 14:45 Uhr geöffnet.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



4.2 Unser Tagesablauf

<u>Ablauf Tiger</u>		<u>Ablauf Frösche</u>
Öffnung der Kita	7:00 Uhr	Öffnung der Kita
Bringzeit	7:00 – 9:00 Uhr	Bringzeit
Spiel- und Forscherzeit in der Froschteichgruppe, im Atelier und im Spielgang	7:00 - 8:00 Uhr	Spiel- und Forscherzeit in der Froschteichgruppe, im Atelier und im Spielgang
Öffnung der Tigerhöhlengruppe Beginn der Spiel- und Forscherzeit in der gesamten Einrichtung	8:00 Uhr	Öffnung der Tigerhöhlengruppe Beginn der Spiel- und Forscherzeit in der gesamten Einrichtung
Bistrozeit	7:30 – 9:30 Uhr	Bistrozeit
Spiel- und Forscherzeit, Öffnung verschiedener Spielbereiche, pädagogische Angebote, Garten	9:00 – 11:00 Uhr	Spiel- und Forscherzeit, Öffnung verschiedener Spielbereiche, pädagogische Angebote, Garten
Tigertreff	Ca. 11:00 Uhr	Fröschetreff
Mittagessen der ersten Gruppe	Ab 11:30 Uhr	Mittagessen
Mittagessen der zweiten Gruppe. Die erste Gruppe befindet sich im Garten oder Gruppenraum	12:00 Uhr	Ausruhezeit
Vorschulerziehung	12:30 – 13:30 Uhr	
Ausruhezeit der jüngeren Kinder	Ab 12:45 Uhr	
Bring- und Abholzeit für die Halbtagskinder	13:00 – 13:30 Uhr	Bring- und Abholzeit für die Halbtagskinder
Spiel- und Forscherzeit, Öffnung verschiedener Spielbereiche, pädagogische Angebote	13:30 – 15:00 Uhr	Spiel- und Forscherzeit, Öffnung verschiedener Spielbereiche, pädagogische Angebote
Bistrozeit	14:00 – 15:15 Uhr	Bistrozeit
Gemeinsamer Tigertreff und Kreisspiele	Ca. 15:00 Uhr	Spielekreis
Abholzeit	15:00 – 17:30 Uhr	Abholzeit
Spiel- und Forscherzeit im Garten oder Bewegungsraum	15:30 – 17:30 Uhr	Spiel- und Forscherzeit im Garten oder Bewegungsraum
Schließung der Kita	17:30 Uhr	Schließung der Kita

20

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Spiel- und Forscherzeit

Das Spiel ist die zentrale Tätigkeitsform des kindlichen Lebens. Die Spiel- und Forscherzeit nimmt daher den zeitlich größten Rahmen in unserem Tagesablauf ein und zählt zu den bedeutendsten Elementen im pädagogischen Alltag.

Das Kind hat dabei die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, was es tun möchte, mit wem es spielen möchte, wo es spielen möchte und wie lange es spielen möchte.

Das Spiel ermöglicht dem Kind, selbstständig aktiv zu werden und Wissen zu erwerben, indem es zum Beispiel Dinge ausprobiert, nachahmt, forscht, experimentiert oder auch bereits Gelerntes wiederholt. Durch verschiedene Spielformen erwirbt das Kind lebensnotwendige Kompetenzen. Dabei ist das selbstbestimmte Spiel zu keiner Zeit über- oder unterfordernd, da die Kinder die Explorationszeit so gestalten, dass es ihrem jeweiligen Entwicklungsstand entspricht.

Wir schaffen für das Kind vielfältige Anregungen durch die Raumgestaltung und ausreichend Gelegenheit für das selbstbestimmte Spiel. Das pädagogische Personal nimmt bei der Spiel- und Forscherzeit eher die Rolle des Beobachters bzw. des Spielbegleiters ein und greift selbst so wenig wie möglich ins Spielgeschehen ein.

Tigertreff



In der Tigerhöhlengruppe findet einmal täglich, um 11:00 Uhr der Tigertreff in zwei Gruppen statt. Dieser wird von den Kindern mit Unterstützung des pädagogischen Personals geleitet und gestaltet. Natürlich begleitet unser Tigertreff einige Rituale, wie zum Beispiel unsere Klangschale als Startsignal oder unser Kuscheltieriger „Kasimir“, mit dem wir uns begrüßen. Die Kinder entscheiden, welche Bausteine im Tigertreff behandelt werden. Als Abschluss dient uns wieder die Klangschale, der wir so lange lauschen, bis

kein Ton mehr zu hören ist. In dieser Zeit finden außerdem immer wieder Aktionen, wie Bilderbuchbetrachtungen, Legearbeiten, Sachgespräche uvm. zum aktuellen Thema oder Ereignissen statt.

Fröschetreff:



Auch der Fröschetreff findet täglich statt. Die Kinder versammeln sich in der Gruppe und werden von dem Frosch „Fridolin“ (Handpuppe) besucht. Zu Beginn darf ein Kind die Klangschale erklingen lassen. Daraufhin singen wir gemeinsam das Begrüßungslied. Jedes Kind wird von unserem Gruppenmaskottchen dem Frosch willkommen geheißen. Danach wird anhand von Wäscheklammern gemeinsam besprochen, wer anwesend ist und wer fehlt. Dann besprechen wir das Wetter und die Jahreszeit. Des

Weiteren finden regelmäßig Kreisspiele statt. Der Abschluss des Fröschetreffs ist das gemeinsame Singen unseres Abschlusslieds. Anschließend verabschiedet sich der Frosch und sucht sich ein Kind aus, welches das Mittagessen holen darf.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



4.3 Mitbestimmung der Kinder und ihre Rechte



Bild: <https://www.pfd-falkensee.de/berichte-und-informationen/kinderrechte/>

22

Ziel des Kinderrechtsansatzes ist es, dass jedes Kind darauf vertrauen kann, dass seine Rechte respektiert und umgesetzt werden. Die Kinderrechte, welche in der UN-Kinderrechtskonvention für Deutschland seit 1989 festgeschrieben sind, haben für unsere pädagogische Arbeit eine hohe Bedeutung. Ebenso legen wir in unserer Arbeit Wert auf die Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte jedes Kindes, welche im internationalen, europäischen und nationalen Recht niedergelegt sind.

Wir möchten, dass Kinder erfahren, dass sie Rechte haben. Sie sollen ihre Rechte kennen und dabei unterstützt werden, zu lernen, wie sie ihr Recht einfordern und schützen können und auch die Rechte der anderen Kinder und Erwachsenen respektieren. Im Alltag bedeutet dies in unserer Einrichtung, dass die Rechte immer präsent sind. Besonders deutlich werden diese im Alltag mit unserem Teiloffenen Konzept. Beim Teiloffenen Konzept sind alle Räume einsehbar und jedes Kind ist dort willkommen. Weitere Rechte werden jeden Tag deutlich beim regelmäßigen gemeinsamen Backen, anlegen von unseren Hochbeeten, in der Vorschule und bei Führung von Elterngesprächen.

Wir sehen Kinderrechtsbildung als Werteerziehung, indem wir einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit allen Menschen in der Kita pflegen.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Außerdem ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, wie sie ihre Emotionen einschätzen und mit ihnen umgehen können. Dazu haben die Kinder die Möglichkeit, anhand von Gefühlskarten, ihre Gefühle bzw. Stimmungslage im Tigertreff zu besprechen.

Die Kinder dürfen bei uns mitbestimmen und können somit ihre eigenen Wünsche, Vorstellungen und Anliegen aktiv mit in den Kitaalltag miteinbringen. Regelmäßig finden Kinderkonferenzen statt. Dort dürfen sich die Kinder ins Geschehen miteinbringen und die Themen bestimmen, welche für sie gerade relevant sind. Das Mittagessen wird von den Kindern demokratisch wöchentlich anhand von Bildkarten für die darauffolgende Woche bestimmt. In jedem Funktionsraum hängt eine Regeltafel. Die Regeln werden am Anfang des Kindergartenjahres mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und im Anschluss im jeweiligen Raum von den Kindern nachgestellt und vom pädagogischen Personal fotografiert. Die Bilder werden dann auf den Regeltafeln befestigt und für die Kinder sichtbar angebracht.

Des Weiteren wird die Teilnahme an den verschiedenen Angeboten und Aktivitäten den Jungen und Mädchen freigestellt.

Darüber hinaus gibt es ein Beschwerdemanagement. Die Kinder werden vom Personal dazu angehalten, Unrecht und Ungerechtigkeit anzusprechen und sich an der Lösung von Unstimmigkeiten zu beteiligen. Ebenso findet eine jährliche Kinderbefragung statt, in der die Kinder offen ihre Meinung äußern dürfen.

Die Kinder werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt, sodass sie sich ermutigt fühlen, sich für den Schutz und die Einhaltung ihrer Rechte aktiv einzusetzen. Wir vermitteln, dass jeder bedeutsam für das Zusammenleben ist. Die Kinder bekommen vom pädagogischen Personal im Alltag individuelle Aufgaben, die sie eigenständig umsetzen können. Zum Beispiel dürfen immer zwei Kinder den Geschirrwagen in die Küche zu unserer Hauswirtschaftshilfe bringen.

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation in der Kita:

Im pädagogischen Handeln nehmen die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der Aktivitäten und der Entwicklungsprozesse der Kinder eine wichtige Rolle ein. Sie sind Voraussetzung für eine an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Lernumgebung. Wir beobachten die Kinder im Alltag, um eine genaue und zuverlässige Übersicht über den Entwicklungsstand, die Interessen und Stärken der Kinder zu erhalten. Beobachtet wird, wie das Kind sich verhält, wie es auf andere Kinder und Erwachsene reagiert und wo seine individuellen Stärken liegen.

Das Staatsinstitut für Frühpädagogik entwickelte speziell für Kinder im Kindergartenalter die Beobachtungsbögen Perik (Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung), Seldak (Beobachtung der Sprachentwicklung bei Kindern mit Erstsprache Deutsch) und Sismik (Beobachtung der Sprachentwicklung für Kinder mit Migrationshintergrund).

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Das sind vorgegebene Dokumentationsblätter, die ein- bis zweimal jährlich bearbeitet werden. Bei uns in der Einrichtung füllen wir darüber hinaus noch einen Entwicklungsbogen aus, der für Elterngespräche als Vorlage dient. Außerdem befinden sich in den verschiedenen Aktionsräumen Beobachtungsnotizen, um spontane Beobachtungen zu dokumentieren. Zudem wird für jedes Kind ein Portfolioordner angelegt, in dem unsere Aktivitäten und die Entwicklung des Kindes bildlich und schriftlich dargestellt werden. Dieser Ordner wird gemeinsam mit dem einzelnen Kind erarbeitet und ist auch im Alltag jederzeit zugänglich.

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation in der Krippe:

Auch in der Krippe beobachten und dokumentieren wir Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes. Hierzu setzen wir Beobachtungsbögen ein, die für Kinder im Krippenalter entwickelt wurden. Unser Hauptbeobachtungsinstrument ist der „Beobachtungsbogen für Kinder unter 3“ vom „Verlag an der Ruhr“. Hier werden die Entwicklungsverläufe jedes einzelnen Kindes in sechs Bildungsbereichen detailliert dargestellt.

Außerdem ist ein Bestandteil unserer Arbeit die Entwicklungsdokumentation „Grenzsteine der Entwicklung“, die in regelmäßigen Abständen ausgefüllt wird, um Entwicklungsverzögerungen frühzeitig zu erkennen.

Für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erlernen oder Kinder, die in der Sprachentwicklung auffällig sind, beziehen wir den Beobachtungsbogen „Basik U3“ vom „Herder Verlag“ in unseren pädagogischen Alltag mit ein. Diese Dokumentation ist speziell für die Sprachentwicklung von 0 – 3 Jahren entwickelt worden.

Eine Dokumentationsform, die wir besonders für das Kind erarbeiten, ist das Portfolio. Dies ist eine zielgerichtete Sammlung von Dokumenten, die im pädagogischen Alltag entsteht und die Prozesse, Entwicklungen und Veränderungen für jedes Kind individuell sichtbar macht. Das Portfolio ermöglicht auch eine kontinuierliche und wertschätzende Beachtung aller Kinder und lenkt den Blick auf die Kompetenzen und Stärken. In der Krippe soll es auch die Ich-Findung des Kindes erleichtern und unterstützen.

24



*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan ist Grundlage und Orientierung für unsere pädagogische Arbeit mit den Jüngsten. Er leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer hohen Qualität bei der außerfamiliären Bildung und Betreuung¹.

Als Grundprinzip gilt: Spielen, Lernen und Bewegung gehören zusammen. Dadurch wird gewährleistet, dass das Kind ganzheitlich gefördert wird. Das Kind ist Akteur und Konstrukteur seines Wissens, Lernens und seiner Wirklichkeit. Ein wichtiger Punkt ist die Stärkung der kindlichen Autonomie und die soziale Mitverantwortung. Ganz gezielt sollen Basiskompetenzen wie Selbstvertrauen, Mitgefühl, Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Risikokompetenzen usw. gestärkt und gefördert werden.

Im Folgenden werden die Schwerpunkte des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans vorgestellt, welche das Herz unserer täglichen pädagogischen Arbeit sind.

5.1 Die Förderschwerpunkte nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und die Umsetzung

Risikokompetenzerziehung und -förderung

Risikokompetenz ist die Fähigkeit- und Bereitschaft, sich aktiv mit Risiken auseinander zu setzen und daraus lernen zu können. Kinder brauchen Erwachsene, die ihnen Mut zum Risiko vermitteln und eine aktive Auseinandersetzung mit Herausforderungen nicht vorschnell unterbinden. Einen Umgang mit Herausforderungen lernen Kinder nur, wenn sie sich ausprobieren, Grenzen ausloten und vom Erwachsenen abschätzbare, riskante Situationen selbst bewältigen können.

Die Entwicklung von Risikokompetenz braucht nicht nur das Bewältigen von Situationen, auch Misserfolge gehören dazu. Somit gilt es Gefahren abzuwehren, Risiken jedoch als notwendige Elemente für Erfahrungen und für die kindliche Entwicklung zu verstehen.

Kinder brauchen den spontanen kindlichen Spiel- und Bewegungstrieb. Durch das Laufen, Balancieren, Schwingen, Schaukeln und Klettern wecken wir die Neugierde, Erkundungs- und das Entdeckerverhalten des Kindes und unterstützen diese. Einfache und klare Regeln helfen den Kindern, den Umgang mit Risiken² zu verstehen. Durch mögliche Wahrnehmungsspiele, z.B. Balancieren auf einer Langbank, werden die Selbsteinschätzungskompetenz und das Selbstbewusstsein des Kindes gefördert.

Bewegungserziehung und -förderung

Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend. Im frühen Kindesalter sind sie nicht nur für die Gesundheit und die Bewegungsentwicklung entscheidend, sondern auch für die Entwicklung der Wahrnehmung sowie für die kognitive und soziale Entwicklung.¹

^{*1} Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

^{*2} Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

^{*3} §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

^{*4} vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

^{*5} Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Wir bieten durch die Teilöffnung ein breit gefächertes Angebot an Bewegungserlebnissen: zum einen die tägliche Öffnung des Bewegungsraumes während der Spiel- und Forscherzeit sowie auch gezielte Turnstunden nach bestimmten Themen von Bewegungsbaustellen.

Ebenso nimmt die tägliche Bewegung im Außenbereich einen großen Stellenwert ein. Außerdem sind Spaziergänge und Ausflüge ein Bestandteil unseres Einrichtungsgeschehens. In regelmäßigen Abständen besuchen wir unterschiedliche Örtlichkeiten in Dingolfing z.B. Spielplätze, das Erdbeerfeld und einmal jährlich finden die Wiesentage mit einer Kräuterpädagogin statt.

Gesundheitserziehung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung ist primäre Präventionsarbeit. Sie sollte bereits im frühesten Kindesalter beginnen, damit das Kind lernt, selbstbestimmte Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.¹

Die wichtigsten Inhalte der gesundheitlichen Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Kindern sind Bewegung, Ernährung, Hygiene, Unfallprävention, Sicherheit und Verkehr, Stressbewältigung und Entspannung, Sexualität, Suchtprävention sowie der verantwortliche Umgang mit Krankheiten.

Die Gesundheitserziehung in unserer Einrichtung besteht aus vielen Bausteinen, die ineinandergreifen und in den Alltag integriert werden. Gesunde Lebensmittel anzubieten, ist uns deshalb ein großes Anliegen.

In unserem „Bistro“ wird frisches Obst und Gemüse aufgeschnitten, welches die Eltern der Kinder mitbringen (Obst- und Gemüsekorb im Eingangsbereich).

Jeden Donnerstag, findet im wöchentlichen Wechsel ein Müsli- oder Brotzeitbuffet statt. Hier haben die Kinder gewisse Auswahlmöglichkeiten, sich am Buffet zu bedienen. Außerdem besprechen wir mit den Kindern die Bedeutung von Hygienemaßnahmen wie z. B. Händewaschen und unterstützen sie dabei, auf die Bedürfnisse ihres Körpers zu achten. Der Ausgleich zwischen Aktion (täglichen Spielen an der frischen Luft) und der Möglichkeit zur Entspannung (Ausruhmöglichkeit im Schlafraum) ist uns sehr wichtig. Einmal im Jahr besucht uns der Zahnarzt in der Einrichtung. Auch bietet die BKK BMW bei uns regelmäßig Aktionen (z.B. einen Entspannungsworkshop) rund um das Thema Gesundheit an.

In Gesprächen und Projekten wird das Thema Gesundheit ebenfalls immer wieder aufgegriffen. Wir ergreifen beim Auftreten von Infektionen geeignete Schutzmaßnahmen und informieren die Eltern bei ansteckenden Krankheiten per App und über einen Aushang im Eingangsbereich. Beim Umgang mit Lebensmitteln, werden die Bestimmungen der Lebensmittelhygieneverordnung eingehalten und das Personal erhält jährlich eine Unterweisung dazu.

^{*1} Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

^{*2} Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

^{*3} §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

^{*4} vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

^{*5} Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Die religiöse Erziehung in unserer Einrichtung orientiert sich an den Festen und Feiern (Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern) im christlichen Kirchenjahr.

In unserem täglichen Treff greifen wir die unterschiedlichen religiösen Themen mit den Kindern auf. An Erntedank besuchen die Kindergartenkinder die Kirche und betrachten dort den geschmückten Erntedankaltar. Auch Gebete, die die Kinder sich selbstständig anhand eines Gebetswürfels oder eines Gebetsbuches aussuchen, finden bei uns in der Einrichtung Platz. Die christlichen Feste wie Weihnachten oder Ostern werden den Kindern mit Bilderbüchern und Geschichten nähergebracht.

Die Werte wie Toleranz, Rücksichtnahme, Nächstenliebe, gegenseitige Wertschätzung, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Achtung vermitteln wir den Kindern durch ethische Erzählungen und durch den Umgang miteinander. Das Kind lernt Werte, die für das Leben in der Gemeinschaft (z. B. Gruppenregeln) wichtig sind.

Sprachliche Bildungs- und Erziehungsbereiche

Sprache ist wichtig und grundlegend, denn sie ist der Grundstock der Kommunikation. Sprache ist mehr als Sprechen³, da das Kind bereits von Anfang an durch Gestik, Mimik und Laute mit seiner Umwelt kommuniziert. Sprache entwickelt sich in der Familie, in Alltagssituationen und in Bildungseinrichtungen. Sprachliche Bildung und Erziehung findet während des gesamten Kita-Alltags statt. So zum Beispiel im Frösche- und Tigertreff, da wir hier täglich in Begrüßungskreis miteinander kommunizieren. Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, brauchen in der deutschen Sprache vielfältige sprachliche Anregungen.³ Im Vorkurs Deutsch D240 werden Kinder mit Deutsch als Zweitsprache sowie Kinder mit Deutsch als Erstsprache (in heterogenen Vorkursgruppen) in unserer Einrichtung individuell begleitet. Kommunikative Kompetenzen sind grundlegende Voraussetzungen für die emotionale und kognitive Entwicklung eines Kindes. Unterstützt werden diese Kompetenzen in unserer Einrichtung durch das Betrachten eines Bilderbuches oder durch ein Kamishibai (Erzähltheater). Auch in Alltagssituationen, wie bei der Brotzeit oder beim Wickeln findet eine permanente Kommunikation statt. Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil aller anderen Kompetenz- und Bildungsbereiche. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für Schul- und Bildungschancen.³ In unserer Einrichtung bieten wir Kindern außerdem die Chance die Fremdsprache Englisch kennenzulernen. Die Sprache des Kindes kann nur dann entwickelt werden, wenn grundlegende Fähigkeiten angemessen ausgebildet sind.³ Kinder lernen Sprache(n) ganzheitlich mit allen Sinnen, mit Freude und mit Motivation. Der Grundstock für das Erlernen der Sprache ist die emotionale Sicherheit. Wenn Sprache fehlt, können kreative Ausdrucksmöglichkeiten, wie Musik und Rhythmus oder Bewegung genutzt werden.³ Impulse in der Rhythmik können sein: „Spiele/ Bewege was du siehst/ hörst“, „Bewege, was du fühlst“, „Male, was du hörst“.³ In der Praxis setzen wir dies in unserer Einrichtung durch die wöchentliche Musikalische Früherziehung oder in Rhythmik-Turnstunden um.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Mathematische Bildung

Die Mathematische Bildung ist die Vermittlung mathematischer Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Zahlen, Mengen sowie geometrischer Formen mithilfe verschiedener Spielmaterialien. Bereits im Krippenalter können die vorhandene Neugierde und der natürliche Entdeckungsdrang der Kinder von den pädagogischen Fachkräften gefördert werden.

In unserer Einrichtung wird dies spielerisch in den Alltag mit einbezogen, indem wir im Tigertreff die anwesenden Kinder zählen. Außerdem stehen den Kindern zu diesem Thema auch Tischspiele und Stationen in der Lernwerkstatt zur Verfügung. Die Vorschulkinder erfahren die Mathematische Bildung verstärkt im Zahlenland. Hier werden den Kindern spielerisch Zahlen von 1-10 und das Mengenverständnis nähergebracht.

Medienbildung und -erziehung

Medien sind mittlerweile maßgebliche Faktoren des öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Lebens.¹ Wir vermitteln daher einen sachgerechten, verantwortungsbewussten und sinnvollen Umgang mit ihnen. Zu den Medien gehören neben Büchern und Zeitungen auch Radio, CD-Player, Tonie Box, Computer, Tablets, Kameras und Telefon bzw. Handy.

In unserer Einrichtung haben die Kinder alte Mobiltelefone (ohne Funktion) in der Spiel- und Forscherzeit zur freien Verfügung. Außerdem dürfen sie sich selbstständig mit CD-Spielern oder mit den Tonie-Boxen beschäftigen. Hier können sie sich Lieder und verschiedene Geschichten anhören. Bilderbücher sind stets in den Gruppenzimmern verfügbar. Es finden auch regelmäßig gezielte Medienangebote statt. Außerdem verfügt unsere Einrichtung über Tablets, einen Laptop, Kameras und die Kita-App. Durch das Medienkonzept sollen uns viele Tätigkeiten oder Wege erleichtert werden. Der Umwelt zuliebe möchten wir durch die App Papier einsparen und erreichen durch die Digitalisierung mittlerweile mehr Eltern. Im Kitajahr 2023/2024 nehmen wir an der Kampagne „Startchance kita.digital“ teil. Beim Kita-Eintritt haben die meisten Kinder bereits Erfahrungen mit digitalen Medien. Diese Erfahrungen sowie die digitalen Kinderrechte aufzugreifen, ist Auftrag der Kita.

Den Kindern werden beim kreativen, kritischen und sicheren Umgang mit digitalen Medien begleitet. Im geschützten Rahmen ermöglicht die Kita den Kindern, die Chancen digitaler Medien zum kreativen Gestalten und Lernen aktiv kennenzulernen sowie sich in Gesprächen über Medien mit den möglichen Risiken zu befassen und sich anschließend zurecht zu finden. Der Leitsatz der Kampagne lautet: „Digital ersetzt nicht analog, sondern ergänzt, unterstützt und bereichert“, auch diesen möchten wir in der Arbeit bei uns in der Einrichtung umsetzen.

Zweimal wöchentlich findet für die Kinder der Tigerhöhlengruppe die Medien AG statt. Hier lernen die Kindergartenkinder spielerisch verschiedene Medien kennen.

Wie zum Beispiel unser Tablet. Daraus gestalten sich Projekte, in dem die Kinder Fotoarbeiten, Hörspiele oder kreative Collagen erstellen.

^{*1} Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

^{*2} Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

^{*3} §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

^{*4} vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

^{*5} Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Musikalische Bildung und Erziehung

In den ersten Lebensjahren eines Menschen bietet das Spiel mit der Musik grundlegende Anregungen. Musik fördert die Lebensfreude und die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Miteinander zu musizieren und zu singen, macht Kindern nicht nur Spaß, sondern wirkt sich auch durch die gemeinsame Interaktion positiv auf das Sozialverhalten aus. Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung, sowie als Anregung zur Kreativität. Mit Neugier und mit Experimentierfreude setzt es sich mit den unterschiedlichen musikalischen Facetten wie Tönen, Tempo oder Rhythmus auseinander. In unserer Einrichtung finden Angebote zur Musikalischen Früherziehung statt. Dieses Förderangebot wird in Kleingruppen mit 6 bis 10 Kindern gleichzeitig durchgeführt. Hierbei singen die Kinder Lieder, welche mit Gesten begleitet werden, sie tanzen und sprechen rhythmische Fingerspiele. Außerdem dürfen die Kinder verschiedene Instrumente ausprobieren, teilweise selber welche bauen und Klanggeschichten begleiten. Zusätzlich dazu singen die Kinder täglich beim Frösche- bzw. Tigertreff, bei vielzähligen Alltagsritualen wie z. B. beim Gehen in der Schlange, Kreispielen, Geburtstagsfeiern usw. Die Orff-Instrumente und eine Gitarre sowie unsere Liedermappe sind allen Kindern während der Spiel- und Forscherzeit zugänglich.

Wichtigstes Lernziel ist für uns, dass die Kinder die Erfahrung machen dürfen, dass Singen und Musizieren Freude macht und sie ihre Singstimme entdecken und entwickeln können, aber auch die individuelle rhythmische Begleitung mit verschiedenen elementaren Instrumenten kennenlernen.

Umweltbildung und -erziehung

Ausschlaggebender Punkt ist für uns hierbei die Begegnung mit der Natur sowie die Erfahrungen und Erlebnisse die Kinder mit Tieren und Pflanzen sammeln können. Wir vermitteln einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen. Die Umwelterziehung beinhaltet viele weitere Lebensbereiche, von der Gesundheitserziehung, Werthaltungen, Nachhaltigkeitserziehung und -bildung bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten^{*1}. Erziehungsziele sind unter anderem die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen zu können, Zeit und Raum für eigene Erfahrungen zu geben und ein altersgemäßes Bewusstsein zur Wichtigkeit von Umweltschutz zu entwickeln.³ In der Praxis setzen wir diese Ziele zum Beispiel durch häufigen Aufenthalt in unserem Garten um. Mindestens einmal im Jahr besuchen wir gemeinsam mit einer ausgebildeten Kräuterpädagogin eine nahe gelegene Wiese. Hier können die Kinder viele Erfahrungen mit heimischen Pflanzen und Kräutern sammeln.

Auch ein Besuch im Wald versuchen wir den Kindern zu ermöglichen und diesen Bereich „Natur“ näher zu bringen. Durch regelmäßige naturwissenschaftliche Experimente können die Kinder selbstständig Naturphänomenen auf den Grund gehen und diese mit allen Sinnen begreifen.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Zum Basteln und Gestalten stehen den Kindern außerdem jederzeit vielfältige Naturmaterialien zur Verfügung. Außerdem gestalten wir mit den Kindern zusammen die Hochbeete und bepflanzen diese. Hier lernen die Kinder den Umgang mit dem Einpflanzen, sowie die Pflege von Gemüse, Beeren und Kräutern kennen.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Ästhetik, Kunst und Kultur bedingen sich gegenseitig. Durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives, künstlerisches Potenzial und ihr Urteilsvermögen und lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse und ungewohnte künstlerische Ausdrucksformen anerkennen und schätzen. Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen...¹

Im Malatelier und in unserer Werkstatt können die Kinder ihre Fantasie und Kreativität ausleben. Dabei können sie Erfahrungen mit verschiedenen Materialien machen. So werden z. B. Kunstwerke aus Papier, Ton, Holz und Naturmaterialien hergestellt und verschiedene Techniken ausprobiert. Dabei wird auf die Vorkenntnisse der Kinder aufgebaut und es werden ihre Stärken berücksichtigt.

Auch das Matschen und Kneten, bei dem nicht immer was „hergestellt“ wird, aber dafür mit verschiedenen Sinnen gearbeitet wird, spielt in unserer Einrichtung eine große Rolle. Die Kinder können sich in Rollenspielen ausleben. Ebenso finden Theaterbesuche in der Stadthalle sowie erst einstudierte Theaterspiele bei Festen statt.

30

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Naturwissenschaften prägen unser tägliches Leben und Üben großen Einfluss auf unsere Entwicklung aus. Kinder zeigen von klein auf ein großes Interesse an der Natur und an technischen Vorgängen*¹. Durch sinnliches Erfahren, wie anfassen, kneten, pusten, riechen, hören usw. lernen die Kinder als „kleine Welterforscher“ ihre Umwelt kennen und verstehen. In Form von gezielten Experimenten mit zum Beispiel Wasser, Luft oder Magnetismus sammeln die Kinder eigene Erfahrungen, um die Welt um sich herum zu „be-greifen“. In unserer Werkstatt haben die Kinder die Möglichkeit an Lern- und Experimentiertischen selbstständig Experimente durchzuführen. Natürlich forschen sie auch in normalen Alltagssituationen, wie beim Händewaschen (Wirkung von Wärme und Kälte) oder beim Beobachten von Tieren und Pflanzen im Garten. Naturwissenschaften und Technik sind somit ein ständiger Begleiter im Alltag.

Projektarbeit

In den Kinderkonferenzen legen die Kindergartenkinder neue Projektthemen fest. Diese Projekte ziehen sich über mehrere Wochen durch unseren Kita-Alltag. Zum Beispiel: Tonarbeiten, „Ich schaff´ s“ Programm mit den Vorschulkindern und das Frösche-land mit den Krippenkindern.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



6 Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Team und Verein spielt bei uns, da wir durch eine Elterninitiative entstanden sind, eine große Rolle. Durch einen wertschätzenden, respektvollen und offenen Umgang miteinander, bilden wir gemeinsam den Grundstein für eine optimale Entwicklung des Kindes in unserer Kindertagesstätte. Wir stehen in täglichem Austausch mit den Eltern, dabei können aktuelle Anliegen vertrauensvoll geklärt werden. Einmal jährlich bieten wir Entwicklungsgespräche an. Hier wird in ruhiger Atmosphäre über den derzeitigen Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes gesprochen. Vor Beginn eines neuen Kindergartenjahres findet für alle neueintretenden oder gruppenwechselnden Eltern ein Kennenlernelternabend statt. Außerdem gibt es jährlich eine Mitgliederversammlung für alle Vereinsmitglieder. Um alle Eltern jederzeit aktuell zu informieren und unsere Arbeit bestmöglich transparent zu machen, verfügen wir über eine Kita-App. Diese App ermöglicht den Eltern beispielsweise ihr Kind spontan zu entschuldigen, einen geplanten Urlaub einzutragen, den aktuellen Speiseplan einzusehen oder einfach aktuelle Infos seitens der Kita schnellstens zu erhalten. Zusätzlich gibt es viermal jährlich eine Kindergartenzeitung.

31

Der Elternbeirat und seine Aufgaben

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kita-Jahres beim ersten Elternabend von allen anwesenden Eltern gewählt. Jedes Mitglied des Vereins das ein Kind zur Betreuung in der Einrichtung hat und nicht Teil des Vorstandes ist, hat das Recht sich zur Wahl aufstellen zu lassen.

Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle Eltern sowie für das Personal der Kindertageseinrichtung. Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern werden der Kita-Leitung vorgebracht und gemeinsam diskutiert.

Mehrmals im Verlauf des Jahres tritt der Elternbeirat mit der Kita-Leitung zusammen. Dabei werden Informationen, die die Einrichtung betreffen ausgetauscht und bevorstehende Aktivitäten besprochen und eventuell anfallende Aufgaben verteilt.

Zu diesen gehören beispielsweise:

- Mitwirkung an der Konzeption
- Verfassen von Artikeln für die Kindergartenzeitung „Strolche – Aktuell“
- Mithilfe bei der Planung und Umsetzung von Festen
- Finanzielle Unterstützung für Anschaffungen und Projekte
- Mitwirkung bei Bastelaktionen
- Diskussion der Elternbefragung
- Aushänge gestalten (z.B. Sammelaktionen, Elternabende)

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



6.2 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Unter Öffentlichkeitsarbeit versteht man die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Institutionen. Im Haus für Kinder arbeiten wir mit Netzwerkpartnern, Gremien, Fachdiensten, Institutionen und Schulen zusammen. Durch die Öffnung und Sichtbarmachung unserer Arbeit gewähren wir einen Einblick in die tägliche Arbeit.

Unsere Netzwerkpartner sind...

- ... die Stadt Dingolfing.
- ... die Erziehungsberatungsstelle, welche unseren Eltern mit Rat zur Seite steht.
- ... der Dingolfinger Anzeiger. Regelmäßig findet man Artikel über die Strolche darin.
- ... die Feuerwehr. Diese besucht uns zur Evakuierungs- und Feuerlöscherübung.
- ... der Zahnarzt, Dr. Huber, welcher die Einrichtung einmal jährlich besucht.
- ... die BMW Küche. Diese beliefert uns täglich mit einem Mittagessen. Außerdem werden wir bei Festen und Feiern von der BMW Küche unterstützt.
- ... das BMW Werk. Die Kinder durften schon mehrmals das Werk besuchen.
- ... die Kirche. Dort finden regelmäßig Besuche statt (Erntedank).
- ... das Bürgerheim in Dingolfing. Im Rahmen der Musikaktionstage dürfen wir mit den Kindern die Senioren besuchen.
- ... die Kräuterpädagogin, welche uns bei den Wald- und Wiesentagen unterstützt.
- ... die Zertifizierung „Haus der kleinen Forscher“. Diese findet alle zwei Jahre statt.

In diesen Gremien ist unsere KiTa vertreten:

Der Arbeitskreis Krippe und der Arbeitskreis Leitung finden mehrmals im Jahr statt. Auch die KoKi ist ein Gremium bei uns.

Wir arbeiten mit folgenden Fachdiensten und Institutionen zusammen:

Wir arbeiten mit der SVE und der Frühförderstelle zusammen. Auch das Gesundheitsamt und das Jugendamt (Behörde des Landratsamtes) ist ein Kooperationspartner.

Mit diesen Schulen kooperieren wir:

Wir arbeiten mit den zwei städtischen und umliegenden Schulen, der Grundschule Altstadt und Grundschule St. Josef, zusammen. Es finden regelmäßig Kooperationstreffen statt. Außerdem dürfen die Vorschulkinder bei einem Schulbesuch an der jährlichen Schulhausrallye teilnehmen. Ebenso findet ein Elternabend einmal im Jahr für die Eltern der Vorschulkinder statt.

Umliegende Fachakademien für Sozialpädagogik sind Ausbildungsbetriebe für unsere jährlich wechselnden Praktikantinnen. Des Weiteren arbeiten wir mit Fachoberschulen, der Realschule und der Mittelschule zusammen. In den Schulferien können Praktika stattfinden.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Unsere Aufgabe ist es, Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden*³. Daher verfolgen wir eine bestimmte Verfahrenskette, sollte ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vorliegen. Hat das pädagogische Personal einen gewichtigen Anhaltspunkt beobachtet, wird dieser in Teamarbeit (mind. 2 bis 3 Personen) eingeschätzt und immer zeitnah notiert. Diese Beobachtung wird im Anschluss der Kita-Leitung mitgeteilt und geschildert. Gemeinsam wird nun überprüft, ob gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII vorliegen. Sollte das der Fall sein, wird eine insoweit erfahrene Fachkraft und der Träger hinzugezogen und gemeinsam das Gefährdungsrisiko abgeschätzt und ein Schutzplan entwickelt. Soweit der Schutz des betroffenen Kindes nicht gefährdet wird, wird ein Gespräch mit den Eltern geführt. Wird allerdings im Gespräch mit der insoweit erfahrenen Fachkraft auf das Ergebnis gekommen, dass ein Elterngespräch das Kind in Gefahr bringt, wenden wir uns direkt an das Jugendamt. Den Eltern werden Hilfsangebote unterbreitet, welche zuvor mit der insoweit erfahrenen Fachkraft und den pädagogischen Fachkräften besprochen wurden. Anschließend werden wir uns vergewissern, ob die Hilfsangebote angenommen und auch umgesetzt werden. Sollte dies nicht der Fall sein, wird das Jugendamt schriftlich durch das Haus für Kinder informiert. Dadurch werden auch die betroffenen Eltern schriftlich informiert und weitere Verfahrensschritte können eingeleitet werden.

Zudem wurde im Haus für Kinder vom pädagogischen Team ein Kinderschutzkonzept erarbeitet, um das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Umgebung sicherzustellen.

33

7 Qualitätssicherung

7.1 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Qualitätssicherung

Die Qualität unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Dazu werden Fehlerursachen erkannt und analysiert, neue Maßnahmen umgesetzt und bestehende ständig reflektiert. So ist das Ziel, durch unser Qualitätsmanagement im Haus für Kinder mithilfe eines klaren Organisationskonzeptes zu erreichen, dass die Erwartungen und Bedürfnisse der unterschiedlichen Interessenspartner erkannt werden und ihnen bei gleichzeitig hohen fachlichen Standards Rechnung getragen werden.

Des Weiteren sichern wir die Qualität unserer Betreuung durch regelmäßige Teilnahmen unserer Kita-Leitung an Leiterkonferenzen im Landratsamt. Es werden schriftliche

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogie für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



Dokumentationen über die Entwicklung der Kinder, durch das pädagogische Fachpersonal durchgeführt. Außerdem finden Teamsitzungen der gesamten Belegschaft und auch der einzelnen Gruppen zum Austausch in regelmäßigen Abständen statt. Unsere Konzeption wird einer alljährlichen Prüfung unterzogen, um sie stets auf dem aktuellen Stand zu halten und die bei Bedarf aktualisieren zu können. Das Haus für Kinder arbeitet mit anderen Institutionen zusammen, um unsere Qualität bestmöglich zu sichern und unseren fachlichen Blick stets auch nach außen zu öffnen. Jedes Kita-Jahr leiten wir Praktikanten aus verschiedensten Schulen an, um sie bei ihrer beruflichen Orientierung zu unterstützen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Träger des Hauses ein essenzieller Bestandteil unserer Qualitätssicherung.

Elternbefragungen

Im Rahmen eines Elternbriefs findet einmal im Jahr eine Befragung aller Eltern statt, die anonym Auskünfte, Wünsche und Anregungen der Erziehungsberechtigten gibt. Diese werden dann mit den Pädagogen, dem Elternbeirat und dem Träger ausgewertet, diskutiert und gegebenenfalls umgesetzt. Die Ergebnisse werden für die Eltern im Anschluss veröffentlicht. Die Elternbefragung dient als Chance zur Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Kinderbefragung

Ebenfalls führt das Kitapersonal einmal jährlich eine Befragung aller Kinder im Alter zwischen 4 und 6 Jahren durch. Dies gibt uns eine optimale Rückmeldung unserer eigentlichen „Experten“ und ihnen gleichzeitig die Chance, Wünsche und Ideen zu den verschiedensten Themenbereichen zu äußern. Die einzelnen Befragungen finden mit jedem Kind separat statt.

Fort- und Weiterbildungen

Ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung ist die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Neue Erkenntnisse können so angeeignet werden und frische Ideen beleben unseren Alltag zusätzlich. In unserem Haus haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, ihre eigenen Vorstellungen zu ihrer beruflichen Weiterentwicklung einzubringen und umzusetzen. Nur eine fortlaufende Weiterqualifizierung kann ein multiprofessionelles Team ergeben, dass allen Anforderungen gerecht werden kann.

Mitarbeitergespräche

Die Mitarbeitergespräche haben eine Orientierungs- und Rückmeldungsfunktion und sind außerdem eine Motivations- und Disziplinierungshilfe. Im Rahmen der Personal- und Organisationsentwicklung ist das Mitarbeitergespräch von großem Nutzen.

Darum findet im Haus für Kinder das Mitarbeitergespräch einmal jährlich mit allen Mitarbeitern statt.

*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198



In diesem Gespräch kann das pädagogische Personal Ziele und Wünsche formulieren, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten erkennen, hat aber auch die Möglichkeit eine Fremdeinschätzung durch die Leitung zu erhalten. Zusätzlich zu diesem Austausch findet auch einmal im Jahr ein Zielüberprüfungsgespräch statt. In diesem Rahmen können die Mitarbeiter gemeinsam mit der Leitung, über die zuvor im Mitarbeitergespräch formulierten Ziele reflektieren und gegebenenfalls nach Hilfsangeboten zum Erreichen dieser sprechen.

QM – Handbuch

Mit unserem individuellen Qualitätshandbuch können wir alle Standards, Prozesse und Regeln nachhalten und analysieren. Unsere Einrichtung kann dadurch eigene Ziele und Standards erstellen und die Zielerreichung kann optimal überprüft werden. Prozesse, Abläufe und Strukturen werden transparent dargestellt, überprüft und effizient gestaltet.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Bei den BMW-Strolchen nimmt die Teamarbeit einen großen Platz ein. In gemeinsamen Teamsitzungen besprechen und überarbeiten wir stets die weiteren Arbeitsprozesse. Wir tauschen uns über anstehende Veränderungen aus und reflektieren diese im Anschluss. So können wir unsere Abläufe gut planen und strukturiert durchführen. In regelmäßigen Abständen wird auch die Konzeption neu überarbeitet und sich ergebende Veränderungen zugefügt. Zudem nutzen wir im Team eine Kanban-Tafel. Hier sammeln wir Arbeitsschritte, die in naher Zukunft umzusetzen sind. Auf einen Blick erkennt man, welche Aufgaben bevorstehen, wo noch weiter daran gearbeitet werden muss und was schon erreicht wurde. Auch die Kita-App wird stets überarbeitet und eventuelle Veränderungen darin aufgenommen.

Neue Eltern werden über die App informiert und in der Umsetzung unterstützt.

Wir bedanken uns für ihr Interesse an unserer Konzeption und hoffen, dass wir ihnen einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit vermitteln konnten. Wenn sie noch Fragen zu bestimmten Bereichen haben, können sie sich jederzeit an unser Personal oder an den Träger unter folgende Kontakten wenden:

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1. Vorstand Matthias Huber | 0151 60231112 |
| Kita-Leitung Gabriela Sußbauer | 08731 / 76-23333 |
| E-Mail | BMW_Strolche.W2@bmw.de |



*1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen

*2 Caritas Institut für Bildung & Entwicklung; Fachpädagogin für Sprachentwicklung

*3 §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII

*4 vgl. <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>

*5 Der Weg in die offene Kita – Arbeit; Christa Manske; BVK K198